

Abies cilicica (ANT. et KOTSCHY) CARRIERE

Synonym: *A. selinusia* CARR.

Englisch	Cilician fir
Deutsch	Zilizische Tanne
Türkisch	Toros Göknari; Illeden

Verbreitung:

Die *A. cilicica* ist in meeresnahen Gebirgszügen der Südtürkei, des Libanon und Syriens in Höhen von 1000 bis 2100 m über NN beheimatet.

Genetische Differenzierung:

Der Artstatus von *A. cilicica* ist klar. Eine Teilung in die Unterart *A. cilicica* ssp. *isaurica* im Westtaurus und in die Unterart *A. cilicica* ssp. *cilicica* aus dem Osten des Verbreitungsgebietes aufgrund von Unterschieden in Knospe, Trieb und Rinde wird von LIU verworfen, da diese Unterschiede innerhalb der geographischen Verbreitung fließend sind.

Bemerkungen:

Die Tanne aus montanen, mediterranen Hochlagen fand in der Vergangenheit gelegentlich Eingang in europäische Parkanlagen und Arboreta. Am Naturstandort stellt sich als Folge ständiger Beweidung der Waldflächen eine stufenweise regressive Entwicklung der Wälder ein.

Weiterführende Literatur.

SCHÜTT (1991); LIU (1971); DALLIMORE et JACKSON (1966);

Örtliche Erfahrungen:

Trotz gelegentlicher Spätfrostschäden infolge frühen Austriebes kann die Tanne in Wesdeutschland als winterhart gelten. Am Naturstandort wächst sie hauptsächlich auf Kalkverwitterungsböden. Das häufigste Ausgangsgestein ist Dolomit –im Mitteltaurus auch Serpentin- doch gilt die Art als bodenvag. In der Jugend wächst die Tanne langsam. Insgesamt sind die wenigen Erfahrungen mit *A. cilicica* positiv zu bewerten.